

Vorwort.

Verläßt der Besucher der ehemaligen Reichsstadt Ulm den Bahnhof und betritt die altehrwürdige Reichsfestung, so fällt ihm ohne Weiteres das geschmackvolle, schlichte Denkmal mit der „heiligen Barbara“, der Schutzgöttin der Artillerie ins Auge. An einer den Ulmer Artilleristen wohl vertrauten Stätte, dem ehemaligen Kaplaneigebäude (späteren Bezirkskommando) des Deutsch-Ordens-Hauses haben die Kameraden des Feld=Artillerie=Regiments König Karl (1. Württ.) Nr. 13 und des 3. Württ. Feld=Artillerie=Regiments Nr. 49, sowie deren Kriegsformationen ihren im Weltkrieg Gefallenen eine würdige Gedenktafel gewidmet.

Zahlreiche Namen sind es, die in dem Denkmal eingeschrieben sind und von dem Heldentum der Gefallenen der ruhmgekrönten Artillerie zu uns sprechen. Wohl könnte man die Zahl der Namen von Schlachten und Gefechten noch verdoppeln, wollte man sie alle aufführen. Doch die im Denkmal verewigten Namen genügen vollauf, um die Erinnerungen an die große Zeit des Weltkrieges und die ungeheuren, vortrefflichen Leistungen der Fronttruppen wieder wach zu rufen.

Bleid und Mussy-la-Bille bildeten am 21. August 1914 die Einleitung zu der großen Schlacht Longwy-Longunon, in der die Württ. Artillerie so ruhmreich mitgefochten hat. Bei Romagne wurden die ersten Feldhaubitzen der 49er von der 11. Reserve-Division, die in schwerstem Kampfe lag, **stürmisch begrüßt. Argonnen! Welchem Deutschen wäre dieser Name nicht bekannt?** Sie bieten besonders für den Frontsoldaten eine Menge von Erinnerungen. Es sollen hier nur die heißen Kämpfe um die stark ausgebauten Werke Labordère—Cimetière—Martin—Bagatelle, Bauquois und die Herbstschlacht in der Champagne Erwähnung finden. Während das Feld=Artillerie=Regiment Nr. 49 im Jahre 1915 ununterbrochen in den aufreibenden, schweren Argonnen-Kämpfen in Schlamm und Dreck, bei Tag und